

> Schwedische Krone (per 01.12.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

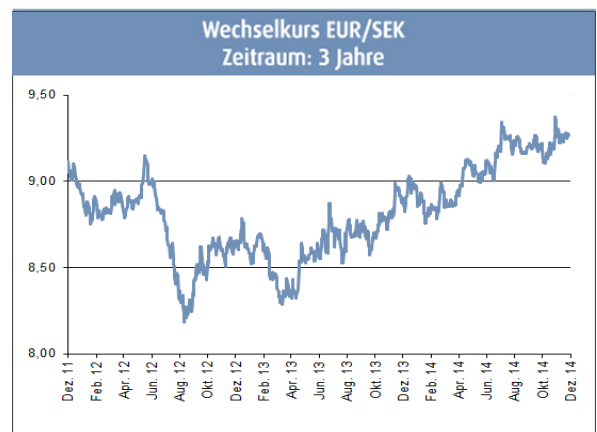
Die Schwedische Reichsbank hat Ende Oktober überraschend ihren Leitzins auf das Minimum von Null Prozent gesenkt. Das nordische EU-Land, das nicht zur Währungsunion gehört, gleicht hinsichtlich seiner Währungspolitik der Schweiz. Und tatsächlich leidet Schweden zunehmend an einer Reihe ähnlicher Probleme, wie das Land der Eidgenossen. Eine Reihe von Ökonomen erwartet sogar, dass auch Schweden demnächst eine Untergrenze seines Wechselkurses Krone gegenüber dem Euro einführen könnte, um deren Aufwertung zu verhindern. Dazu zählt auch der einstige Vizechef der Reichsbank, Lars Svensson. Das überrascht auf den ersten Blick, denn gerade bei der Entwicklung der Währung besteht ein zentraler Unterschied zur Schweiz: Die Krone steht anders als der Schweizer Franken gegenüber dem Euro nicht unter Aufwertungsdruck. Im Gegenteil, seit dem August hat die schwedische Währung gegenüber dem Euro bereits mehr als zehn Prozent an Wert verloren, mit dem Zinsentscheid der Reichsbank hat sich diese Währungsabschwächung sogar noch verstärkt. Anders als der Schweizer Franken gilt Schwedens Krone auf den internationalen Devisen- und Kapitalmärkten nicht als sicherer Hafen. Daher verhält sich die Währung wie nach Lehrbuch: Tiefere Leitzinsen führen zu ihrer Schwächung. Eine schwächere Währung – bzw. die Verhinderung ihrer Aufwertung – sorgt für teurere Importe und wirkt auf diesem Weg der Deflationsgefahr entgegen. Die Sorge vor einer Deflation war in Schweden der Grund für die Zinssenkung. Wiederholt war die Inflation deutlich tiefer, als das die Reichsbank erwartet hatte. Bisher konnte auch die Währungsabwertung diesem Trend über höhere Importpreise nichts anhaben, obwohl für die schwedische Wirtschaft, wie auch im Fall der Schweiz, der Außenhandelsanteil ausgesprochen groß ist. Die Exporte wie auch die Importe entsprechen in beiden Ländern rund einem Drittel der jährlichen Wirtschaftsleistung. Die Ein-



führung einer Untergrenze des Kronenkurses gegenüber dem Euro würde daher vor allem den Zweck eines Signals an die Märkte für den Fall haben, dass die Währung angesichts weiterer außergewöhnlicher Geldspritzen durch die EZB doch unter Aufwertungsdruck geraten sollte. Momentan befindet sich der Kurs gegenüber dem Euro mit 9,25 Kronen pro Euro etwa wieder dort, wo er im Jahrzehnt vor der Finanzkrise gelegen hat. In den vergangenen Jahren lag er tatsächlich deutlich tiefer, das heißt die Krone war im Vergleich zu früher deutlich höher bewertet. Analysten erwarten derzeit, dass Leitzinsverteuerungen erst in Erwägung gezogen werden wenn die Inflationsrate die Marke von 1,5 % übersteigt. „Der Markt“ – also die Volkswirte und vor allem die institutionellen Investoren – erwartet daher bis Ende 2016 keine Leitzinsanhebungen.

Ausblick

Die Kursverluste von Anfang November wurden inzwischen größtenteils wieder wettgemacht. Charttechnisch bestätigt diese Bewegung der letzten Wochen. Charttechnisch den seit nunmehr mehr als einem Jahr anhaltenden Abwertungstrendkanal. Sollte sich diese Chartformation auch in den kommenden Wochen fortsetzen, ist mit weiteren Kursrückgängen der Krone zu rechnen. Ein nachhaltiger Bruch des nunmehr seit 2012 anhaltenden Abwertungstrends ist vorerst nicht zu erwarten. Neben dieser charttechnischen Situation wird der Kurs der Schwedischen Krone auch von der konjunkturellen Situation – und hier vor allem von den exportorientierten Unternehmen. Diese leiden unter dem immer noch „überbewerteten“ Kurs der Krone, die sich erst langsam abbaut. Von der Notenbank ist derzeit keine Entlastung zu erwarten, da diese eher versuchen wird, den Kurs der Krone weiter zu schwächen um die Überbewertung zugunsten der Export-Wirtschaft abzubauen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.